

Fragebögen und Skalen

Die deutsche Übersetzung des Inferential Confusion Questionnaire – Expanded Version (ICQ-EV)

Frederick Aardema^a Willi Ecker^{b, c} Kieron O'Connor^a

^aCentre de Recherche de l'Institut Universitaire en Santé Mentale de Montréal, University of Montreal, Montreal, QC, Canada;

^bInstitut für Fort- und Weiterbildung in Klinischer Verhaltenstherapie (IFKV) Bad Dürkheim, Bad Dürkheim, Deutschland;

^cArbeitseinheit Klinische Psychologie, Universität Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Prof. Dr. Willi Ecker
Institut für Fort- und Weiterbildung in Klinischer Verhaltenstherapie (IFKV)
Kurbrunnenstraße 21a, 67098 Bad Dürkheim, Deutschland
dw-ecker@gmx.de

- 15 Um zu unterscheiden, ob es ein Problem gibt oder nicht, neige ich mehr dazu, nach etwas Verstecktem/Verborgenen zu suchen als nach etwas, was ich tatsächlich sehen kann.
- 16 Auch wenn ich keinen wirklichen Beweis für ein bestimmtes Problem habe, kann meine Vorstellungskraft mich vom Gegenteil überzeugen.
- 17 Allein der Gedanke, dass es ein Problem geben oder etwas nicht stimmen könnte, ist für mich Beweis genug, dass dies der Fall ist.
- 18 Bestimmte Gedanken können mich so gefangen nehmen/fesseln, dass ich alles um mich herum völlig vergesse.
- 19 Wenn ich mich einer Sache sicher fühle, kommt mir ein kleines Detail in den Sinn, das mich wieder an allem zweifeln lässt.
- 20 Mir kommen manchmal weit hergeholt Gründe in den Kopf, warum es ein Problem geben oder etwas nicht stimmen könnte, was dann plötzlich beginnt, sich für mich real anzufühlen.
- 21 Oft kann ich bestimmte Gedanken/Ideen nicht loswerden, weil mir immer wieder Möglichkeiten in den Kopf kommen, die meine Gedanken/Ideen bestätigen.
- 22 Meine Vorstellungskraft kann mich das Vertrauen verlieren lassen in das, was ich tatsächlich wahrnehme.
- 23 Eine bloße Möglichkeit hat oft genauso viel Einfluss auf mich wie die Realität selbst.
- 24 Sogar wenn ich alle möglichen sichtbaren Belege gegen die Existenz eines bestimmten Problems habe, habe ich immer noch das Gefühl, dass es auftreten wird.
- 25 Selbst die kleinste Möglichkeit kann mich das Vertrauen in das verlieren lassen, was ich weiß.
- 26 Ich kann mir etwas vorstellen und am Ende lebe ich es.
- 27 Oft mache ich mir mehr Sorgen über etwas, was ich nicht sehen kann, als über etwas, was ich sehen kann.
- 28 Mir kommen manchmal bizarre Möglichkeiten in den Kopf, die sich für mich real anfühlen.
- 29 Oft reagiere ich auf ein Szenario, das passieren könnte, so, als ob es tatsächlich gerade passiert.
- 30 Ich kann manchmal nicht unterscheiden, ob all die Möglichkeiten, die mir in den Sinn kommen, real sind oder nicht.